

welcher sich im gleichen Sinne wie Grelow ausdrückte, jedoch mehr die innere Politik behandelte, die wärmste Aufnahme.

Politische Uebersicht.

Laibach, 8. April.

In Brünn fand diesertage der Superintendenten-Convent der evangelisch-reformierten Kirche H. C. in Mähren statt, bei welchem der Senior Ferdinand Eisarz in Klobovsk bei Brünn zum Superintendenten gewählt wurde. Der Convent fasste einhellig eine Resolution folgenden Inhalts: «Mit der Bewegung unter den Deutschnationalen nach dem Losungsworte «Los von Rom!» hat die mährisch-evangelische Kirche H. C. keinerlei Zusammenhang und will auch einen solchen nicht haben, weil sie jeden politischen, ob deutschen oder czechischen Chauvinismus, besonders auf kirchlichem Felde, als auß höchste schädlich und entgegen dem Worte Gottes erklärt.»

Das Wahlcomite des verfassungstreuen oberösterreichischen Großgrundbesitzes hat in der am 5. d. M. in Linz abgehaltenen Sitzung, in welcher der Abg. Eduard v. Planck in Vertretung des noch im Süden weilenden Obmannes Fürsten Starhemberg den Vorsitz führte, beschlossen, den Wählern des verfassungstreuen oberösterreichischen Großgrundbesitzes zu empfehlen, sich an der am 12. d. M. in Linz stattfindenden Ergänzungswahl aus dem oberösterreichischen Großgrundbesitz für das durch den Tod des Grafen Julius Falkenhayn erledigte Reichsrathsmandat nicht zu beteiligen.

Die «Politik» will wahrnehmen, dass in der deutsch-liberalen Presse eine gewisse Ernüchterung eingetreten sei und dass ihre Organe bereits einen etwas kräftigeren Ton gegen die Radicale anschlagen. Es sei gewiss loblich, wenn die Gemäßigten sich auf sich selbst befreien. Man müsse aber fragen, ob sie nicht schon zu lange nachgegeben haben, um jetzt noch die Widerstandskraft gegen die Zwingherrschaft des Radicalismus finden zu können. Jedenfalls sei abzuwarten, ob sie in der Auslehnung gegen die «Unbedingten» auch ausstarren werden.

Die Versendung der Einladungen zur Abschaltungskonferenz im Haag, die nunmehr erfolgt ist, veranlasst die «Neue freie Presse» auf die humanitäre Bedeutung des großen Werkes abermals hinzzuweisen. Es bleibe für alle Zeiten eine unvergessliche Thatache, dass der Beherrschende eines der stärksten Militärstaaten sich der Idee der Einschränkung der internationalen Rüstungen bemächtigt hat und ganz persönlich in die Propaganda für diese Idee eintritt. Wenngleich in die nüchterne Ueberlegung über die Verwirklichung dieser Idee sich Zweifel einschliessen, sei die Hoffnung doch nicht zerstört, dass ein Theil des Conferenzprogrammes in Erfüllung gehen werde. Von den feuergefährlichen Themen der internationalen Politik werde in der Haager Konferenz nicht gesprochen werden, sie sei des politischen Charakters entkleidet und werde lediglich auf ihren humanitären Zweck beschränkt sein. Die Gegenwart habe ein tiefes Gefühl, ein edles Verständnis für die Humanität, sei aber auch zaghafte im Vertrauen auf dieselbe. Trotz dieser Zaghastigkeit könne man sich der Ueberzeugung hingeben, dass die Staaten den allgemeinen

Zielen der Humanität näherrücken. Wenn der Zar dazu aufrufe den Völkern den schweren, erdrückenden Harisch abzustreifen, so sei die Nothwendigkeit unüberleglicher bezeugt, als durch die schönsten Reden oppositioneller Budgetkritiker.

Die «Reichswehr» glaubt bestimmt voraussagen zu können, dass die Conferenz auf die Rückstellungen der Staaten keinen Einfluss nehmen werde. Sie werde nur Einigungen hinsichtlich des Ausbaues der Genfer Convention erzielen können. Auf diesem Gebiete finde sie genug des Stoffes, um segensreich zu wirken und sich für immerwährende Zeiten ein Denkmal reinster Humanität zu setzen.

Die englische Regierung hat den Vorschlag Deutschlands angenommen, zur Schlichtung der Samoa-Angelageheit eine aus Vertretern der drei beteiligten Reiche bestehende Commission zu entsenden, die Beschlüsse nur mit Stimmeneinhelligkeit zu fassen haben soll. Dadurch ist die Majorisierung des deutschen Vertreters durch den englischen und amerikanischen ausgeschlossen, und dies musste Deutschland zur Bedingung machen angeichts der bisher stets befundeten Neigung der Engländer und Amerikaner auf Samoa, gemeinsam an der Zurückdrängung der Deutschen und ihrer Interessen zu arbeiten.

Eine verlässliche Meldung des «Vocalanzeiger» aus Sofia besagt, Bulgarien sei unter der Finanzwirtschaft Stolows dem Weltpostverein 1.722.042 Francs schuldig geworden. Deutschland, Italien und Belgien sind mit durchschnittlich 150.000 Francs daran beteiligt, Frankreich mit 309.076 und Österreich sogar mit 676.449 Francs.

Belgien droht mit einer diplomatischen Intervention und dem Antrag auf Ausschließung Bulgariens aus dem Weltpostverein.

lichen Cocons zahlreiche unreife Eier enthalt, die an mineralischen Salzen sind, ist dieser bei weitem weniger durchscheinend als der männliche Cocon. Auf die Seite zeigt also bei der Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen der dunkle Schatten im Hintertheile des Cocon die weibliche Chrysalide an, so dass hierdurch ein untrüglich Unterscheidungsmerkmal gefunden ist, das die Schraupenzüchter mit Freude begrüßen werden.

— (Der 50 Stunden-Record auf dem Pianoforte.) In Vicenza führte vor einigen Tagen der Kapellmeister Baucia seinen närrischen Vorfall durch 50 Stunden hintereinander an dem Pianoforte zu hören und fortwährend, mit nur drei kurzen Unterbrechungen zu spielen. Während der ersten 27 Stunden hatte er Ohnmachtsanfälle, so dass seine Gattin ihm mehrere Essig und Salmia zu riechen geben musste. Dann aber wurde er wieder munter und führte sein Programm glanzvoll zu Ende, indem er zuletzt noch die Nationalhymne zum besten gab. Die letzte ermittelten die Baucia eine Temperatur von 38°4 (1 Grad über normal), 140 Pulsschläge hatte, die nach einigen Minuten auf 125 heruntergingen. Das Allgemeinbefinden war sehr gut. Als Baucia das Theater verließ, feierte er einen kleinen Triumph; in drangvoll fürchterlicher Enge stand der Volk auf der Straße, sämtliche Fenster waren bis zum Dach besetzt, und der «Clavierlöwe» wurde mit unendlichen Beifallsjubel empfangen. Zwei Arbeiter schenkten ihm eine goldene Nadel. Ein Droschkenfuchs hatte um seinen Wochenlohn mit Baucia gewettet, dass er mit seiner Stundenarbeit an dem Clavire nicht zu dem Gewinn der Ende kommen würde. Baucia nahm die Wette an, und der Deutsche pflanzte sich wie ein Wachtposten im Theater auf, ließ sich 23 Stunden lang dorthin zu eilen und zu trinken bringen und verschlang mit den Augen die unheimlichen Spieler.

— (Der Phonograph beim Dalai-Lama.) Ein buddhistischer Kaufmann aus Birma, der jüngst in Bhassa war, hat dem Dalai-Lama einen Phonographen als Geschenk mitgebracht. Der Dalai-Lama und seine Priester waren starr vor Schrecken, als der Phonograph ihnen ein ganzes Capitel aus dem heiligen Buche declamierte. Der Dalai-Lama sprach dann selbst das buddhistische Gebet: «Om o padu» («Gott in der Wonne») in den Phonographen hinein, der dasselbe nun tausendhundertmale vor den herbeiströmenden Pilgern wiederholen muss.

— (Was alles englischen «Schauplätzen» erinnern, zugemutet wird.) Ein englischer Schauspieler, gegenwärtig im Krankenhaus in London liegend, erinnerte Maud Focelyne zu sagen. Die schöne Miss Focelyne in dem von ihrer reisenden Truppe allabendlich gegebenen aus Amerika importierten Schauerdrama «Known by the Police» («Der Polizei bekannt») folgende Leistung zu vollbringen: Von der Höhe einer Eisenbahnlinie unter der sich das Geleise einer anderen Eisenbahnlinie erstreckt, sieht sie, dass der — selbstredend tapfere — Held des Dramas von zwei Schurken festgebunden worden ist, um von dem unmittelbar zu erwartenden Eisenbahnzug — selbstverständlich ist es ein Blitzzug — zermalmt zu werden. Selbstverständlich bietet sich der händeringenden Heroine leicht Männer an, die, aneinanderhängend, eine menschliche Leiter bilden. An dieser Leiter lässt sich die Heldin leicht und befreit den Helden im letzten Augenblitze aus jener schrecklichen Lage, gerade als der Expresszug vorbeizieht.

Dringlich: kein Lüftchen regte sich; nur ab und zu eine weiße, weiße Schneeflocke zur Erde, die sofort in Fallen zerschmolz.

Unbeweglich, wie das Raubthier im dunklen Dickicht auf die Beute lauert, stand Wilson neben der Weiche; alles in ihm zitterte vor Erwartung und Angst, aber kein Glied rührte er.

Jetzt ertönte in der Ferne ein Pfiff und was glühten auch schon die Lichter der Locomotive und die Finsternis hervor; näher und näher kamen sie, aber wie es den Engländer dünkte, sehr langsam. Da war einmal ein Dröhnen und Stampfen, der Wagenmann hatte die Einfahrt des großen Rangierbahnhofs erreicht und fuhr langsam darüber hinweg, an dem Räuber vorbei, dessen stahlharte Hand, ohne zu zittern, durch einen Druck der Weiche, den Zug auf den vorgeführten, todten Strang laufen ließ.

Bei dem schwachen Schein der Bahnhofslaterne zählte Wilson:

«Locomotive, Kohlenwagen, ein, zwei, drei Wagen, dann ist in dem mittelsten das Geld! Aber fährt der Kerl langsam! Da könnte man ja beinahe zu Fuß nebenher laufen!»

Wilson hatte recht, der Führer der Locomotive fuhr augenblicklich außerordentlich langsam, denn er hatte von seinen Vorgesetzten den bestimmten Befehl bekommen, in der Dunkelheit durch die Stationen langsam zu fahren, damit nicht etwa ein Unfall geschehe; von diesem Befehl hatte Wilson natürlich keine Ahnung.

Raum war der Zug vorüber, so ließ er die Weiche los und lief hinter demselben her.

(Fortsetzung folgt.)

auf meinem Posten bin! Erzählen Sie weiter, Herr Ingenieur!»

Und Wilson erzählte allerhand lustige Schnurren, so dass Krause einigemale laut auslachte; dann aber sank ihm allmählig der Kopf immer tiefer.

Der Engländer bemerkte es mit hoher Befriedigung, die er indessen durch nichts verrieth. Ein paarmal riss Krause noch gewaltsam die Augen auf, aber das starke Betäubungsmittel wirkte; in kaum einer halben Stunde war er eingeschlafen und als die sechste Stunde herannahnte, schlief er fest.

Mit dem Frohlocken des echten Teufels, der er war, stand der Engländer jetzt rasch auf.

«Der wäre besorgt!» zischte er vor sich hin. «Ans Werk denn! Erst einmal so weit, muss es gelingen!»

Wilson bekleidete sich nun eilig mit dem Mantel des Beamten. Er gebrauchte dabei die Vorsicht, den Kragen in die Höhe zu schlagen, damit von einem der vielleicht zufällig vorübergehenden Arbeiter nicht gleich der fehlende Bart bemerkt würde; auch drückte er sich die Dienstmütze tief in die Augen. Noch einen Blick warf er hierauf auf den Schlafenden, dann schlüpfte er hinaus, ohne die Thür hinter sich zu verschließen; die Schuld sollte allein auf den Beamten fallen. An der Weiche stellte er sich auf, den Griff mit fester Hand umfassend, und die Arbeiter, welche die dunkle Gestalt mit der preußischen Dienstmütze bemerkten, dachten nichts anderes, als dass der zuverlässige Mann, der hiezu angestellt war, getreulich auf dem ihm anvertrauten Posten stehe.

Einige lange, bange Minuten verstrichen. Die Dunkelheit des Decemberabends war fast undurch-

Bei dem allabendlichen Klettern, bei dem auch eine Vorrichtung zur Anwendung kommt, hat sich ziemlich schwere Verletzungen zugezogen.
(Schlagfertig.) Als «authentisch» erzählen folgende hübsche Geschichte: Das Ge- kommando in Hannover erhielt vor kurzem ein Schreiben der Oberrechnungskammer mit der Anfrage, ob es jugehe, dass die breiten Lagergassen des Übungsplatzes in Preußen geschehen sei, während der gleiche Zeit an die Landleute der Umgegend zur Ausgabe verpachtet seien. Der General sandte diese Anfrage zur Beantwortung an den Commandanten von General v. S., dessen wichtige Ader ihm wohl bekannt war. Dieser schrieb nur an den Rand: «Weil kein Sand hierorts keinen Sand frisst.» . . .

Local- und Provinzial-Meldungen.

(Tagesordnung der achten Sitzung des trainischen Landtages am 11. April um 10 Uhr vormittags.) 1.) Besuch des Protokolles der letzten Landtagssitzung vom 7. April 1899. 2.) Mitteilung des Landtagspräsidiums. 3.) Bericht des Finanzausschusses über die in Angelegenheit des Lehrerpensionsfondes gegründeten Erhebungen. 4.) Bericht des Finanzausschusses, womit die Hauptbilanz des Laibacher Lotterie-Auflehens nebst den einschlägigen Rechenschaften für das Jahr 1897 und die Bilanz des Auflehens- und Amortisationsfondes für das Jahr 1899 vorgelegt werden. 5.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über den Vorbericht des Lehrerpensionsfondes für das Jahr 1899 über die einschlägigen Petitionen. 6.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über den Rechnungsabschluss für das Jahr 1897. 7.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über die Petition der Finanzierung des Gemeindeweges im Ratschewathale. 8.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über die Petition der Finanzierung der Gemeindevermittlungsamter. 9.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über Petitionen, und zwar: a) der Blandine Edle v. Gariboldi um Erhöhung der Gnadenrente; b) der Maria Androjna, landschaftliche Verhältnisse; c) des Verwaltungsrathes des Elisabeth-Kinderhauses in Laibach um Bewilligung der Subvention für weitere drei Jahre. 14.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über Petitionen, und zwar: a) des slovenischen Lehrervereines in Laibach um Abstellung einiger Mängel in den Rechtsverhältnissen der trainischen Lehrerschaft. 12.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über § 3, B, der Finanzberichtes: Agrarverhältnisse. 13.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über Petitionen, und zwar: a) der Blandine Edle v. Gariboldi um Erhöhung der Gnadenrente; b) der Maria Androjna, landschaftliche Verhältnisse; c) des Verwaltungsrathes des Elisabeth-Kinderhauses in Laibach um Bewilligung der Subvention für weitere drei Jahre. 14.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über Petitionen, und zwar: a) des slovenischen Bienenvereines in Laibach um Bekämpfung eines Gesetzes gegen die Verbreitung der Bienenpest; b) des Bezirksstraßenausschusses von Gorenje-Eschernembl um Verstaatlichung der Bezirksstraße Ljubljana; c) der Gemeindeämter in Gorkfeld, Nassensüß und anderer um Übernahme der Gorkfelder Bürgerschule in die Verwaltung des Landes. 15.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über § 6 des Rechenschaftsberichtes: Communicationsmittel. 16.) Wahl eines Specialberichtes von neun Wirtschaftlichen Genossenschaften (Consumvereine). 17.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses der trainischen landwirtschaftlichen Schule in Stauden für das Jahr 1897. 18.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über den Rechnungsabschluss des Zwangsarbeitsaufwandes für das Jahr 1897. 19.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über den Voranschlag des Zwangsarbeitsaufwandes für das Jahr 1899 und über die Petition der Gemeindeärzte Anton Strukelj und Valentin Tomozin um Bewilligung einer Gnadenrente. 20.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses, betreffend die Einreichung der westwärts der Ortschaft Großlachov nach Ravnik führenden Gemeindestrasse in die Kategorie der Bezirksstraßen. 21.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses, betreffend die Einreichung der im Straßenbezirk Adelsberg gelegenen, zwischen der Dilice-Kaltenfeld-Planinaer Bezirksstraße zwischen abweigenden, nach Bulaže und Šentjanž führenden Gemeindestrasse in die Kategorie der Bezirksstraßen. 22.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über Petitionen, und zwar: a) des Hrašovec genannten, Handhabung der Bestimmungen des Gemeindebezirks Breže und Jurjevica um Er-

richtung einer Wasserleitung; c) der Inhaben von Zalovce, Gemeinde Brabec, um Verfassung der Pläne für die Wasserleitung.

— (Personalnachricht.) Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 31. März d. M. dem k. k. Bezirkscommissär der Landesregierung in Krain Richard Freiherrn Apfaltrer von Apfaltrer die k. und k. Kammererswürde allernächst zu verleihen geruht.

— (Entscheidung in Forstfachen.) Ueber eine diesbezügliche Beschwerde hat das k. k. Ackerbauministerium entschieden, dass der Waldbesitzer auf Grund der Bestimmungen des Forstgesetzes nicht verhalten werden kann, zur Sicherung der angeordneten Aufforstung eine Caution zu erlegen; hingegen könne derselbe zur Vorlage eines Aufforstungsplanes verpflichtet werden. — o.

— (Amnestie für Angehörige der k. k. Landwehr.) Allen Angehörigen der Landwehr der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, welchen zufolge der Allerhöchsten Amnestie mit 2. December 1898 wegen des Verbrechens der Desertion, begangen durch Nichtbefolgung des Einberufungs-Befehls zur Waffenübung, die Nachsicht der Untersuchung und Strafe ertheilt wurde, ist laut einer Circularverordnung des k. k. Landesverteidigungs-Ministeriums vom 31. v. M. die Zeit, während welcher sie als Deserteure in Abgang gebracht waren, in die Gesamtdienstzeit einzurechnen. Dieselben sind auch nicht zur Nachholung der versäumten Waffenübungen zu verhalten.

— (Der neue Landeshauptmann von Görz und Gradisca.) Seine Majestät der Kaiser hat den Landtagsabgeordneten Dr. Alois Ritter von Payer zum Landeshauptmann in der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradisca ernannt.

— (Versezung.) Herr Notar Matthias Bezan in Seisenberg wurde nach Mahrenberg versezt.

— (Postalisch.) Zum Obmann der Vereinsfrankencasse der k. k. nichtarabischen Postbediensteten für Krain, Küstenland und Dalmatien wurden von Seite der Ausschussmitglieder am 6. d. M. gewählt Herr Franz Fajdig, k. k. Postmeister in Soderschitz, an Stelle des bisherigen Obmannes Herrn Alois Schrey, k. k. Postmeisters in Aßling und Präsidenten des Postmeistervereines, der seine Obmannstelle freiwillig niedergelegt hat.

— (Ausübung von Wertpapieren.) Aus verlässlicher Quelle wird der Handels- und Gewerbezimmer folgendes mitgetheilt: Unter der falschen Firma «Direction der Commerce- und Creditbank», Amsterdam, Nicolaas Witzenlade 13, ergeht durch Zeitungsauskündigungen an das große Publicum in Österreich-Ungarn unter bestechenden Vorstiegeln die Aufforderung, einer «Vereinigung zur Ausnutzung sicherer, in ganz Österreich-Ungarn erlaubter Wertpapiere» beizutreten. Es wird hiebei auf die Annonce in Nr. 12.418 des Morgenblattes der «Neuen Freien Presse» in Wien vom Samstag den 18. März d. J., Seite 17, hingewiesen. Bei dem gegenwärtigen Anlaß muss hervorgehoben werden, dass es in Amsterdam beständig einige solche Unternehmungen im Losgeschäft gibt, welche, in mehr oder minder rascher Auseinanderfolge wechselnd, wenigstens eine Zeitlang, oft sogar auch Jahre hindurch, bestehen können. Sie legen sich alle irgend einen Titel einer natürlich nicht existierenden Bank bei und täuschen so mit Anwendung einer lockenden Reklame, häufig noch unterstützt durch gewandte Agenten, die leichtgläubigen Massen der ausländischen Bevölkerung.

— (Oration.) Am 1. Mai l. J. um 9 Uhr vormittags wird beim k. u. k. Artillerie-Depot in Pola verschiedenes Altmaterial (Eisen, Blech, Gußstahl, Leder- und Pappeckenabfälle, altes Ketten- und Seilwerk, Hadern u. a.) mündlich versteigert werden. Schriftliche Offerten werden bis 30. d. M. 11 Uhr vormittags angenommen. Die betreffende Kundmachung kann auch in der Kanzlei der Handels- und Gewerbezimmer eingesehen werden.

— (Rindfleisch-Preise.) Im abgelaufenen Monate betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Rindfleisch: in Radmannsdorf 50 kr., in Kronau 54 kr., in Aßling 48 kr., in Kopp 48 kr., in Beldes 54 kr., in Rudolfsdorf 51 kr., in Seisenberg 40 kr., in Tressen 44 kr., in Gorkfeld 52 kr., in Landstrah 40 kr., in Nassensüß 44 kr., in Ratschach 48 kr., in St. Barthlma 40 kr., in Großdolina 40 kr., in Stein 44 kr., in Mannsburg 44 kr., in Krägen 44 kr., in Adelsberg 52 kr., in Illyrisch-Feistritz 50 kr., in Senoletsch 48 kr., in Wippach 48 kr., in Littai 48 kr., in Weißburg 44 kr., in Sagor 48 kr., in St. Martin bei Littai 48 kr., in Krainburg 50 kr., in Bischofslack 44 kr., in Neumarkt 52 kr., in Loitsch 40 kr., in Idria 40 kr., in Altenmarkt bei Laas 44 kr., in Birkni 42 kr., in Planina 50 kr., in Gottschee 46 kr., in Reisnig 44 kr., in Großlachov 40 kr., in Eschenembl 40 kr., in Möttling 40 kr., in Oberlaibach 48 kr. — o.

— (Krankenbewegung.) Im Hospitale der barthigen Brüder in Kandia bei Rudolfsdorf wurden im abgelaufenen Monate 153 Kranken behandelt, von denen 73 geheilt, 13 aber in gebessertem Zustande aus der Behandlung entlassen wurden, während 5 gestorben sind, und zwar 1 an Altersschwäche, 1 an Tuber-

culose, 1 an Bronchial-Patarrh, 1 an Morbus brightii und 1 ohne bestimmte Diagnose. Mithin verblieben mit Schluss des abgelaufenen Monates noch 62 Kranke in Behandlung. — e

— (Zum Beste des Preiserenden im malerischen Lande) gieng gestern das von uns bereits gemeldete Fest unter massenhaftem Andrang vor sich. Die oberen Localitäten des «Narodni Dom» erschienen schon vor 7 Uhr bis aufs letzte Plätzchen besetzt, so dass man sich einen Sitz nur mit Mühe erobern konnte. Das riesige Gedränge dauerte bis Mitternacht an. Genüsse fürs Auge und fürs Ohr gab es die ganze Zeit in Hülle und Fülle. In den an den großen Saal anstoßenden Localitäten waren elegante Pavillons aufgestellt, in welchen von Damen in den verschiedensten Trachten allerlei Artikel feilgeboten und auch massenhaft zu hohen Preisen angebracht wurden. Besonderes Interesse erregte außerdem die Kunstaustellung, welche in hochsecessionistischer Manier hergestellte Gelegenheitswerke umfasste. Die meisten derselben hatten selbstredend Bezug auf Preiserens selbst oder waren auf Preiserens Gedichte arrangiert worden; man sah darunter ganz wichtige Sachen. Mittels Röntgenstrahlen wurden in dieser Abtheilung auch Momentphotographien erzeugt, welche ob ihrer «sprechenden Ähnlichkeit» große Heiterkeit erregten. Ueberdies prophezeite eine Wahrsagerin den Neugierigen in mehr oder minder zutreffender Weise deren künftige Geschicke. Diese Abtheilung erschien von einem gedämpft rosenrothen Lichte durchflutet und wurde auch gebührend aufgesucht und bewundert. Zu bemerken wäre noch, dass die darin aufgestellten Bilder und sonstigen Artikel von den Herren Badnkar, Maister und Mazi hergestellt worden waren. Um halb 9 Uhr wurde das eigentliche Fest mit einem ausgezeichneten lebendigen Bilde, das die Büste Preiserens und davor einen knienden Genius zeigte, eröffnet. Den Dichter stellte Herr Regisseur Jemann, den Genius Fräulein M. Vencaj vor. Das fesselnde Arrangement ward infolge seiner brillanten Darstellung mit stürmischer Anerkennung bedacht, und der Vorhang musste über lebhafte Verlangen oft und oft aufgehen. Die Wirkung des poetisch schönen Bildes wurde durch Preiserens populärestes Lied «Luna sije», das eine Abtheilung des gemischten Chores der «Glasbena Matica» hinter der Scene sang, bestens unterstützt und gehoben. Derselbe Chor brachte weiters unter Leitung des Herrn Hubad drei Lieder zum Vortrage. Hierauf hörten wir das rühmlichst bekannte Septett ans der «Prodana nevesta», dem der nachhaltigste Beifall zuteil ward, und sodann folgte das einactige Lustspiel «Pokojni moj», von den Damen Hudnik, Prosenec und Tavčar im Vereine mit den Herren Dr. Drutar und Grasselli dargestellt. Leider gieng so manche Pointe infolge der mangelhaften Akustik des großen Saales verloren; trotzdem brachte die Darstellung den erwähnten Damen und Herren, die ihre Aufgabe meisterhaft beherrschten, wohlverdienten Beifall und zahlreiche Hervorruhe ein. In der darauf gegebenen Operette «Mladí doktor» boten die Damen Bilina, Dev, Jerjančič und Moos nebst Herrn Krsnik rühmenswerte Leistungen; die Clavierbegleitung besorgte Fräulein Schinzl. Selbstredend fand auch die Operette infolge ihrer vortrefflichen Aufführung die lebhafteste Anerkennung. — Zum Schlusse wurde die einactige Tragödie «Caracala» gegeben. Dieselbe erfuhr durch die Herren Krsnik, Svetek, Valentincic und Birovnik, die insgesamt den Intentionen des Autors gemäß, prächtige Caricaturen lieferten, eine gelungene Wiedergabe, welche des öfteren stürmische Heiterkeit entfesselte. Wenn wir endlich noch erwähnen, dass eine ad hoc hergerichtete Post in ausgiebiger Weise beschäftigt war, dass die Zwischenpausen von der Militärmusik ausgefüllt wurden und dass nach Beendigung des Programmes sich im kleinen Saale ein lebhafter Tanz entwickelte, so glauben wir die Veranstaltung, die einen außerordentlich günstigen finanziellen Ertrag aufweisen dürfte, wenigstens im allgemeinen gewürdigt zu haben.

— (Gemeindewahlen.) Bei der am 28. Februar stattgehabten Neuwahl des Gemeindeworstandes der Ortsgemeinde Bagraz wurden Josef Papež zum Gemeindeworsteher, Johann Kuhelj von Cesnjice, Bernard Kosak von Gabrov und Josef Vidmar von Walitschendorf zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 16. v. M. stattgefundenen Neuwahl der Gemeindewertrichtung der Ortsgemeinde Cerklje wurden Alois Marinček aus Cerklje zum Gemeindeworsteher, Johann Žibert aus Cerklje, Martin Račič aus Drnov, Franz Andrejš aus Bihre, Franz Pacek aus Klein-Mrašev, Josef Ajster aus Munkendorf, Franz Jurčič aus Groß-Mrašev, Anton Barbic aus Brege, Josef Kacečić aus Unter-Slopiž und Johann Drasler aus Gorica zu Gemeinderäthen gewählt.

* (Brand.) Am 31. v. M. vormittags kam, wie man uns aus Krainburg meldet, in Unterzadraga, Gemeinde Heil. Kreuz, im Hause des Michael Košel ein Rauchfangfeuer zum Ausbruche, das sich über das mit Stroh gedeckte Dach verbreitete und, von dem herrschenden Sturmwinde begünstigt, auf die Nachbar-Objekte über sprang und derartige Dimensionen annahm, da's binnen kurzem die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Michael

Kosel, Ignaz Rojec, Georg Zaplotnik und Matthäus Iller trotz der werthältigen Bemühungen der auf dem Brandplatze erschienenen Feuerwehr von Neumarkt ein Raub der Flammen wurden. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen; auch konnte der Viehstand gerettet werden. Der Brandschaden beziffert sich auf 8200 fl., dem eine Versicherungssumme von nur 1700 fl. gegenübersteht.

—r.

= (Elektrische Tramway in Laibach.) Das Project betreffs Errichtung einer elektrischen Tramway in Laibach geht seiner Verwirklichung entgegen. Der Gemeinderath wird sich morgen in einer ad hoc einberufenen Sitzung mit der Angelegenheit beschäftigen und über die eingelangten Offerte berathen. Wie verlautet, kommen als Unternehmer in erster Linie die Firma Siemens & Halske sowie ein Wiener Bauconsortium in Betracht. Mit dem Baue soll sofort begonnen werden.

(Vortrag über Hypnotismus.) Da die ebenso lehrreichen wie fesselnden Vorträge mit anschließenden Experimenten über Hypnotismus durch Herrn Martin Baumgart dem größten Interesse begegneten, hat sich derselbe auf vielseitiges Ersuchen in zuvorkommendster Weise bereit erklärt, einen leichten Vortragsabend zu veranstalten, der heute um 1/4 9 Uhr abends im Balkonzimmer des Casino stattfindet. Als Eintrittsgebühr wird eine Krone eingehoben und der Reinertrag gemeinnützigen Zwecken zugewendet werden.

(Monats-Wiehmarkt.) Auf den vorgestrigen monatlichen Viehmarkt wurden aufgetrieben: 501 Pferde und Ochsen, 148 Kühe und 42 Kälber, zusammen 691 Stück. Dieser geringe Auftrieb hat seinen Grund in der unfreundlichen, regnerischen Witterung. Der Verkehr war sehr rege, da fremde Käufer erschienen und sowohl Pferde als auch Kinder gegen guten Preis aufkaufsten.

(Aschanti-Neger in Laibach.) In den nächsten Tagen wird hier eine Gruppe von Aschanti-Negern, bestehend aus 20 Männern, Frauen und Kindern, eintreffen und öffentliche Productionen veranstalten.

(Unfall.) Der in Retz bei Trifail domiciliierende Maurer und Taglöchner Angelo Mittoni war am 5. d. M. nachmittags auf der Eisenbahnstrecke Sagor-Trifail mit Lehnenräumung beschäftigt. Plötzlich löste sich oberhalb seiner Arbeitsstelle ein Stein los und traf den unterhalb arbeitenden Mittoni so unglücklich am Hinterhaupt, dass derselbe umfiel und circa 3 Meter tief in den Bahngruben stürzte. Mittoni, welcher durch diesen großen Steinfall eine Schädelzertrümmerung am Hinterhaupt erlitt, wurde noch am nämlichen Tage in das Civilspital nach Laibach überführt, wo er am 7. d. M. starb.

(Sterbefall.) Am 6. d. M. nachmittags ist der in Imkerkreisen bestens bekannte Realitätenbesitzer in Weißfels, Herr Martin Dragan, verschieden. Derselbe hatte sich seinerzeit auch um die Hebung des Fremdenverkehrs in Oberkrain außerordentliche Verdienste erworben, indem er weitere Kreise auf die Schönheit der Weißfeler Seen und der Mangartgruppe aufmerksam machte.

* (Tod infolge übermäßigen Brantweingenusses.) Am 5. d. M. gegen 7 Uhr früh wurde der dem Trunk ergebene 22 Jahre alte Besitzersohn Anton Gril aus Zeče, welcher tagsvorher in mehreren Gasthäusern gezeichnet hatte und durch den Knecht Josef Dolar und den Lehrling Johann Novak aus dem Greislergeschäfte des Barth. Mahl in stark betrunkenem Zustande in die Stallung des Johann Babšek in Zeče geführt und auf einen Buchenlaubhaufen gelegt worden war, tot aufgefunden. Da am Genannten keinerlei Spuren einer Gewaltthat bemerkbar waren, dürfte derselbe infolge übermäßigen Brantweingenusses gestorben sein. Die gerichtliche Strafuntersuchung ist im Gange.

—r.

* (Aus dem Polizeiraporte.) Vom 5. auf den 6. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Excesses, zwei wegen Bacierens und eine wegen Übertretung des Diebstahles. — Vom 8. auf den 9. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Bettelns, eine wegen Verfolgung im Polizeiblatt für Krain ob Verbrechens des Betruges, eine wegen Trunkenheit und eine wegen Bacierens.

—r.

= (Enthaftung.) Der hiesige Handelsmann Conrad Schumi und dessen Compagnon Hotscher, welche am vergangenen Mittwoch über Requisition des f. f. Kreisgerichtes Cilli verhaftet und dem hiesigen f. f. Landesgerichte eingeliefert worden waren, sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden und haben ihr Geschäft «Zur neuen Fabrik» neuerdings eröffnet. Die eingeleitete Untersuchung wird indessen fortgesetzt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Die versunkene Glocke.) wurde von dem Kritiker und Dramatiker Charles H. Melzer ins Englische übersetzt und für die englische Bühne bearbeitet. Zunächst bringt E. H. Sothern das «Märchen» auf einer Kunstreise in Amerika zur Aufführung. — Melzer hat sich auch durch Bearbeitung indischer Theaterstücke einen literarischen Ruf erworben.

— (Russische Schauspieler in Berlin.) Aus Berlin wird gemeldet: «Das kaiserlich russische Alexandra-Theater, mit der berühmten russischen Schauspielerin Sawina an der Spitze, erzielte im Lessing-Theater einen starken Erfolg; derselbe konnte jedoch nur äußerlich sein, da den Berlinern die russische Sprache unverständlich und das aufgeführte Stück «Die Zauberin» von Spasinsky ein uninteressantes Effectdrama ist. Das Ensemble ist theilweise vornehm, die Sawina eine bedeutende fesselnde Künstlerin, die jedoch auch mit ihrem Darstellungsstile zu spät nach Berlin kommt. Einen kunstgewerblichen, wirklichen Erfolg erzielten die echten, prächtigen Costüme.»

— (Geistliches Concert.) Im Wiener Musikvereinsaal hat gestern Don Lorenzo Perosi sein Oratorium «Die Auferstehung Christi» von Italienern zur Aufführung bringen lassen und dasselbe dirigiert. Das überaus zahlreich anwesende Publicum nahm das Werk sehr beifällig auf. Das Werk enthält neben starken, fast theatralischen Effecten große Schönheiten und übertrifft Don Perosis Oratorium «Lazarus» an Tiefe. Von den Mitwirkenden fand der Tenorist Brossi den meisten Beifall. Chor und Orchester waren ausgezeichnet.

— (Der berühmte Moskauer Synodalchor) kommt unter Führung seines Directors Stephan v. Smolensky, Professors am kaiserlichen Conservatorium in Moskau, auf Befehl des Kaisers von Russland zur Einweihung der neuen russischen Botschaftskirche nach Wien und veranstaltet Montag den 17. April ein Concert im großen Musikvereinsaal.

— (Die Feier des 150. Geburtstages Goethes) wird ihren Mittelpunkt nicht, wie man anfänglich plante, in Weimar, sondern in der Geburtsstadt des großen Dichters, in Frankfurt am Main, finden. Die Goethe-Gesellschaft wird in Weimar lediglich — wie sonst alljährlich — ihre Generalversammlung in der Pfingstwoche abhalten. Den Festvortrag (über «Prometheus») hat Professor Erich Schmidt übernommen. Das Hoftheater gibt zwei Festvorstellungen: «Götz von Berlichingen» und am zweiten Tage (27. Mai) «Tasso».

— («Slovenski pravopis.») Unter diesem Titel ist im f. f. Schulbücher-Berlage eine Schrift des Herrn Professors Franz Levec erschienen. Dieselbe kann daselbst zu dem Preise von 1 K für ein gebundenes, von 90 h für ein gehefnetes Exemplar bezogen werden.

— (Adalbert Stifters Werke) erscheinen auch in der überaus billigen «Allgemeinen National-Bibliothek» (C. Daberkows Verlag in Wien VII./1) und sind einzeln, die Nummer zu 10 kr., in jeder Buchhandlung zu haben. Am 1. April 1899 gelangten zur Ausgabe: Die Mappe meines Urgroßvaters (213—17), Das Heidedorf (218), Granit (219), Ralstein (220—21) und Turmalin (222); es sind dies zwei Erzählungen aus den «Studien» und drei aus «Bunte Steine». Bereits erschienen sind aus den Studien die Erzählungen: Der Condor (ein Beitrag zur Poesie der Luftschiffahrt), Feldblumen, Der Hochwald und Die Narrenburg; die Nummer 131 enthält außer der Erzählung «Der Condor» auch eine ausführliche Biographie des Dichters und Malers sowie dessen Porträt. Alle diese Arbeiten des geist- und gemüthvollen Verfassers eignen sich auch für die Jugend und demzufolge auch für die Schulbibliotheken; die «Bunte Steine» speziell bezeichnete Stifter, der auch Schulmann war, als Jugendchriften. Nichtsdestoweniger sind sie aber auch ein Bildungsmittel für jeden Erwachsenen und eine erquickende Lecture für den Lesedurstigen, wie alle Arbeiten des berühmten Verfassers. Die äußere Ausstattung der National-Bibliothek entspricht allen Anforderungen, welche das f. f. Ministerium für Cultus und Unterricht an Schulbücher stellt. Gesamtverzeichnisse dieses vaterländischen Unternehmens, welches bis zur Nummer 222 gediehen ist und 130 Werke von 57 Autoren (darunter Ebner-Eschenbach, Grillparzer, Hamerling, Hebbel, Jókai, Nestroy, Raimund und Stifter) ausweist, können jederzeit kostenfrei und durch jede Buchhandlung bezogen werden. — In Vorbereitung befindet sich auch, außer den weiteren Werken Adalbert Stifters, das dritte Bändchen ungedruckter Briefe von Robert Hamerling nebst ungedruckten Erinnerungen an den Dichter. Aus diesem Unlasse ergeht an Besitzer von Hamerlingbriefen oder sonstigen Schriftstücken die Bitte, dem Herausgeber dieser Bändchen (Josef Böck-Gadenau, Secretär beim Kronprinzen-Werk, Wien III., Hauptstraße 9), etwaiges Materiale leihweise für ganz kurze Zeit zur Verfügung stellen zu wollen.

— (Aus fremden Zungen.) Die neuesten Werke der drei größten lebenden Schriftsteller des Auslands: Emile Zola, Leo Tolstoi und Rudyard Kipling, finden sich vereinigt in dem Programm, mit dem «Aus fremden Zungen», die in Stuttgart erscheinende Zeitschrift für die moderne Erzählungsliteratur des Auslands, in ihrem soeben ausgegebenen siebenten Heft vor ihre Leser tritt. «Aus fremden Zungen» veröffentlicht zunächst den neuen großen Roman Leo Tolstois: «Auferstehung», in der einzigen vollständigen, vom Verfasser autorisierten Uebersetzung von Ilse Frapan und Wadim Tronin, sowie eine Anzahl von Erzählungen aus dem neuesten, höchst originellen Buche von Rudyard Kipling. An diese Werke wird sich Emile

Bolas neuer Roman «Fruchtbarkeit», der sowohl wegen des darin behandelten Stoffes Frankreichs Entvölkerung und die ihr zugrunde liegende Sittenlosigkeit — wie um der Persönlichkeit des Kaisers willen das größte Aufsehen erregen wird. — Das erste Heft des laufenden Jahrgangs von «Aus fremden Zungen» (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt — monatlich erscheinen 2 Hefte à 50 Pfennig) ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

Neueste Nachrichten.

Erzherzog Ernst †

(Original-Telegramm.)

Wien, 9. April. Heute nachmittags um 4 Uhr hat unter dem üblichen Ceremoniell das Leichenbegängnis des durchlauchtigsten Erzherzogs Ernst stattgefunden. Der Leichenfeier wohnten bei: Se. Majestät der Kaiser, die Erzherzoge Franz Ferdinand, Otto, Ferdinand Karl, die Erzherzoginnen Maria Anna, Maria Amalia, die Erzherzoge Leopold Ferdinand, Peter Ferdinand, Leopold Salvator, Franz Salvator, Erzherzogin Maria Raineria, Erzherzog Friedrich, Erzherzogin Sophie Marie Christine, die Erzherzoge Eugen, Josef August und Rainer, Herzogin Maria Theresia von Württemberg. Im Oratorium der Kapuzinerkirche nahmen an der Leichenfeier teil: Prinz Leopold von Sachsen-Coburg und Gotha, Prinz Wilhelm von Schaumburg-Lippe und die Specialvertreter zahlreicher Souveräne. Alle waren bei der Leichenfeier anwesend. Gemeinsamen und österreichischen Minister, sowie der ungarische Ministerpräsident Solomon von Szalay, der ungarische Ackerbauminister Daranyi, alle würdenträger, die Generalität, die hohen functionäre und Würdenträger. Erzherzog Rainer folgte der Leiche in die Gruft.

Telegramme.

Wien, 9. April. (Orig.-Tel.) Das «Armees-ordnungsblatt» meldet: Se. Maj. der Kaiser ordnet die Enthebung des F. M. Philipp Grafen Grünitz Commandanten des 8. Corps und commandierenden Generals in Prag, auf seine Bitte aus Gründen rücksichtigen von diesem Dienstposten sowie die Transfierung des F. M. Ludwig Fabini, Commandanten des 6. Corps und commandierenden Generals in Kaschau, in gleicher Eigenschaft nach Prag an, nannte den F. M. Edlen von Poforny, Commandanten der 17. Infanterie-Division, zum Commandanten des 6. Corps und commandierenden General in Kaschau.

Madrid, 9. April. (Orig.-Tel.) Der Ministerpräsident genehmigte einen Gesetzentwurf, durch welchen festgestellt wird, dass die Stellung eines Militärs von Range eines Generals abwärts mit derjenigen eines Deputierten inkompatibel sei.

Paris, 9. April. (Orig.-Tel.) Dupuy hielt heute bei einem Bankette seiner Wahl in Baye eine Rede, in welcher er ausführte, die allgemeine Lage Frankreichs sei eine befriedigende. Die Republik fürchte nicht die aufrührerischen Bestrebungen gewisser Persönlichkeiten, die vergeblich von phantastischen Plebisciten und von einer Wiederherstellung französischer Regierungsformen träumen. Die Spontanität der Wahl eines treuen Republikaners zum Präfekt und der Republik habe vor Europa die Festigkeit und Lebensfähigkeit der Republik bewiesen. Der Ministerpräsident stellt ferner fest, dass auch die wirtschaftliche Lage eine gute sei, und beglückwünscht sich zu dem Abschluss des französisch-italienischen Übereinkommens. Er erinnert ferner an die jüngst geschlossene Convention, welche Frankreich im Norden und Westen Afrikas ein wirkliches Colonialreich sichere, und betont, dass der Zwischenfall von Fashoda zum Bedenken der französischen Interessen gelöst worden sei. Der Ministerpräsident verweist auf die zum Schutze der Küsten und der Colonien getroffenen Maßnahmen und sagt, dass Frankreich könne das Vertrauen hegen, dass die französischen Kolonien getroffenen Maßnahmen die Interessen der französischen Kolonien schützen. In Bezug auf die Afrique Dreyfus sagt der Ministerpräsident: Wir beginnen das Ende dieser Angelegenheit zu erblicken. Durch den Cassationshof gelöst werden wird, durch den Beschluss allen Ehrfurcht gebietet. Wir verdammen die Polemik, welche die nationale Armee hineingeht. Die abende der Entscheidung in die Sache verdeckt werden. Die Verantwortlichkeiten werden festgestellt werden. Die Verfügungen werden, wenn sie sich als notwendig erweisen, folgen. Aber diese Verfügungen werden die Bütigungen der Fehler einzelner werden. Die Armee, die alle Sicherheit der Gegenwart, die Hoffnung der Zukunft und der Hüterin der Unabhängigkeit der Verfassung und der Gesetze ist. (Langanhaltender Beifall.)

